

Resolution

des Regionalen Planungsverbandes Donau-Wald zur Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum

Der Ärztemangel in der Region Donau-Wald ist ein zunehmendes Problem, das dringend behoben muss. Die Kommunen leisten – so weit als möglich – ihren Beitrag, damit die medizinische Versorgung im ländlichen Raum gesichert und, wo notwendig, ausgebaut werden kann. Gerade aber bei der hausärztlichen Versorgung sehen wir erhebliche Schwierigkeiten auf uns zukommen, bei deren Lösung die Kommunen aber weitgehend „machtlos“ sind.

Hausarztpraxen überaltern

In Bayern sind nach Zahlen des bayerischen Hausärztesverbandes von den fast 8.000 Hausärzten nur 700 jünger als 40 Jahre. Das Durchschnittsalter der bayerischen Hausärzte liegt bei rund 58 Jahren. Für die ländlichen Räume, die formal gesehen jetzt noch eine recht gute Versorgungslage haben, bedeutet das ein dramatisches Problem, da aufgrund dieser Altersstruktur eine Vielzahl der Allgemeinärzte in den Ruhestand treten werden. Demzufolge werden in den nächsten fünf Jahren etwa 40 % der Hausärzte in den Ruhestand gehen. Und Nachfolger sind nicht in Sicht!

Praxen ohne Nachfolger schließen

Für die Ärzte, die in den nächsten Jahren in Ruhestand gehen werden, wird es sehr schwer werden, Praxisnachfolger zu finden. Gerade die ländlichen Räume sind für Nachwuchsärzte nicht so attraktiv. Zum einen sind die Verdienstmöglichkeiten in den städtischen Räumen aufgrund der höheren Zahl an Privatpatienten besser, zum anderen ist die Arbeitsbelastung gerade auch in den „Landpraxen“ nicht zuletzt aufgrund der häufigen Bereitschaftsdienste sehr hoch. Ohne Nachfolger wird aber ein Loch in das Netz der ärztlichen Basisversorgung gerissen und die wohnortnahe medizinische Versorgung ist nicht mehr gewährleistet.

Forderungen

Die Bayerische Staatsregierung wird daher aufgefordert, sich mit allen Mitteln für die Sicherung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum einzusetzen.

Die Kassenärztliche Vereinigung wird aufgefordert, die Vergabe von Arztpraxen auch am Bedarf der Bevölkerung auszurichten.

Medizinische Versorgungszentren, wie es sie z. B. in Wegscheid und Hauzenberg gibt, sind nur der zweitbeste Weg, um eine angemessene ärztliche Versorgung des ländlichen Raumes sicherzustellen.